

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

14.12.1828 (Nr. 347)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 347.

Sonntag, den 14. Dezember

1828.

Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Italien. (Sizilien. Sardinien.) — Oestreich. — Rußland. — Nachrichten vom Kriegsschauplatze. — Schweiz. — Amerika. (W. St. von Nordamerika.) — Verschiedenes. — Dienstinrichten.

Baiern.

München, den 7. Dez. Dem Vernehmen nach werden Sr. Kön. Hoh. der Kronprinz von Preussen gegen die Mitte dieses Monats von Ihrer Reise aus Italien zurück in Tegernsee erwartet. Höchstwahrscheinlich werden mit Ihrer durchl. Gemahlin am 15. Dez. in München eintreffen, wo bei festlich beleuchtetem Theater die Oper Macbeth vor Ihnen ausgeführt werden wird.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 6. Dez. Die Unternehmer der hiesigen Gasbeleuchtungs-Anstalt haben nunmehr ihren Subscribenten die Rechnung über den seit dem Bestehen der Anstalt verbrauchten Gasvorrath übergeben. Nach dieser Rechnung sollen die Kosten der Gasbeleuchtung wohl dreimal höher kommen, als die Delbeleuchtung. So wurden dem Gasthause zum Weidenbusche für die 10 oder 11 Wochen, wo man sich des Gases zur Beleuchtung der Säle und Korridors daselbst bediente, 800 fl. angesetzt.

Frankreich.

— Am 11. Dez. hat das Pariser Zuchtpolizeigericht in der Prozeßsache, betreffend die Lieder des Hrn. Veranger, folgendes Urtheil gefällt:

„Erwägend, daß in dem Liede l'ange gardien (der Schutzensel) der Verfasser, indem er im 8ten Verse mit einem der Sakramente der Staatsreligion sein Gespötte trieb, mit dieser Religion selber sein Gespötte getrieben, und sich also des Vergehens schuldig gemacht hat, welches durch den Art. 1 des Gesetzes vom 25. März 1822 vorgesehn ist;

„Daß der Verfasser, im 9ten Verse des nämlichen Liedes, indem er die Lehre von den Verlehnungen und Strafen in einem andern Leben in Zweifel zog, die öffentliche und religiöse Moral angefaßt hat, welches Vergehen durch den Art. 8 des Gesetzes vom 17. Mai 1819 vorgesehn ist;

„Erwägend, daß der Verfasser, in dem Liede betitelt la Gerontocratie in einer wenig entfernten Zukunft den gänzlichen Ruin Frankreichs als das unvermeidliche Resultat der Regierung, die über uns herrscht, vorstellte, und dadurch zum Haß und zur Verachtung der Regierung des Königs gereizt hat, ein Vergehen, welches durch den Artikel 4 des Gesetzes vom 25. März 1822 vorgesehn ist;

„Erwägend, daß das Lied von der Salbung Karls des Einfältigen (Saere de Charles le Simple) frei-

ner doppelten Auslegung fähig ist, daß der Verfasser augenscheinlich der Beleidigung gegen die Person des Königs sich schuldig machte, welches Vergehen durch den Art. 9 des Gesetzes vom 17. Mai 1819 vorgesehn ist;

„Erwägend, daß Veranger anerkennt, daß er der Verfasser besagter Lieder ist, und sie an den Buchhändler Baudouin verkauft hat, damit dieser sie herausgebe;

„Daß Baudouin anerkennt, daß er sie drucken ließ, und fast alle abgezogenen Exemplare auch verkauft hat;

„Verurtheilt der Gerichtshof den Veranger zu neun monatlichem Gefängniß und in eine Geldbuße von 10,000 Fr.

„Den Buchhändler Baudouin zu sechsmonatlichem Gefängniß und in eine Geldbuße von 500 Fr.

„Befiehlt die Zernichtung der am 15. Okt. mit Arrest belegten Exemplare u.

„Verurtheilt Veranger und Baudouin gemeinschaftlich zur Bezahlung aller Prozeßkosten.

Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Neapel, den 21. Nov. Dem Vernehmen nach wird auf der Erdzunge von Posilippo ein Palast zubereitet, in welchem die bevollmächtigten Minister der drei Mächte, welche sich aus Griechenland nach Neapel begeben, ihre Quarantaine halten werden. Sie sollen Griechenland bereits verlassen haben.

(Königreich Sardinien.)

Die Korallen-Fischerei zu Alghero, einer sardinischen Insel, ist in diesem Jahre sehr ergiebig gewesen; man hat 76,050 Rotoli, erhalten, deren Ertrag man auf 1,825,200 Franken schätzte. Die Algheresen selbst hatten 41 Korallen-Varken dabei, die 9840 Rotoli (236,160 Fr.) erhielten. Die Zahl der neapolitanischen und toskanischen Varken belief sich auf 222.

Oestreich.

Sr. K. K. Maj. haben den Domherrn und General-Bikar zu Treviso, Sebastian Soldati, zum Bischofe daselbst zu ernennen geruhet.

— Der Prinz Viktor von Metternich ist am 3. Dez. von Wien nach Rom abgereist.

Triest, den 1. Dezember. Am 28. Nov. um 1 Uhr Nachmittags wurde unsere Stadt durch die Ankunft J. J. ff. H. des Erzherzogs-Wizelkönigs des lombardo-vene-

1) Ein Rotolo ist ungefähr ein Pfund.

gianischen Königreichs und Seiner durchlauchtigsten Gemahlin beglückt, Höchstwelche auf der Rückreise von Wien nach Mailand begriffen sind. Die höchsten Herrschaften nahmen noch am selben Tage den Hafen und seine Umgebung in Augenschein, und beehrten Abends das Schauspielhaus mit Ihrer Gegenwart, wo Höchstdieselben von dem zahlreich versammelten Publikum mit dem rauschendsten Jubel empfangen wurden. J. K. H. begaben sich am folgenden Morgen nach Capodistria, wo Sie die Marine-Salinen und andere öffentliche Anstalten in Augenschein nahmen. Bei Ihrer Zurückkunft nach Triest beehrten Sie das Börsengebäude, das numismatische Museum des Hrn. Carlo d'Ottavio Fontana, und Abends das Amphitheater Mauroner mit Ihrem Besuche, wo die zahlreich herbeigeströmte Bevölkerung die gestrigen Huldigungen erneuerte. — Den obersten Behörden wurde die Ehre zu Theil, von J. K. H. zur Tafel gezogen zu werden. — Gestern, am 30. Nov., wohnten J. K. H. dem Hochamte in der St. Peterskirche bei, das von dem hochw. Hrn. Bischofe gehalten wurde, und reisten hierauf, begleitet von den heißen Segenswünschen der Einwohner unserer Stadt, nach Udine ab.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 29. Nov. Am 25. d. erfolgte, in Gemäßheit des Programms, die feierliche Beisetzung der irdischen Reste Ihrer Maj. der hochseligen Kaiserin Maria Feodorowna in der St. Peter-Pauls-Kathedrale; sie ruhen in der Kathedrale rechts vom Altar, links von dem Grabe des verewigten Gemahls Kaisers Paul Petrowitsch, und rechts von dem des Sohnes, Kaisers Alexander Pawlowitsch glorreichen Andenkens.

— Se. Maj. haben unterm 25. v. M. zu bestimmen geruht: daß, in Grundlage der bestehenden Gesetze, die Erbauung von Kriegsschiffen für Ausländer, auf Versten von Privat-Eigenthümern bei uns, nicht nur nicht zu verhindern, sondern vielmehr aufzumuntern, und diese Regel auch in Zukunft zu beobachten sey.

— Se. K. H. der Czarewitsch, Großfürst Konstantin, ist gestern wieder von hier abgegangen. Zur Erleichterung der Handelsverbindungen zwischen Rußland und Polen haben Se. M. mittelst Ukas vom 5. d. M. angeordnet, daß in dem Flecken Merez ein Zollamt zur Abfertigung von Reisenden, so wie auch von einzuführenden rohen Produkten errichtet werden soll.

— Aus Moskau wird gemeldet, daß die, durch das vereinigte Garde-Regiment dahin geleiteten (gestern erwähnten) persischen Trophäen am 16. d. in der Stadt unhergefahren worden sind. Die Kaufmannschaft gab den Soldaten gedachten Regiments ein Mittagsmahl, das Offizier-Korps war bei dem Militär-General-Gouverneur zur Tafel. Der Thron Abbas Mirzas wurde im Wappensaale aufgestellt, wozu Jedermann, der ersteren zu sehen wünscht, freien Zutritt hat.

— Während der ersten sechs Monate dieses Jahres hat man in den Bergwerken von Tschilisk 55 Stück gediege-

ner Platina gefunden, deren größtes 4 Pfund 16 Solotnik, das kleinste aber 19 Solotnik wog.

— Am 31. Okt. ist das letzte Schiff, vor Beendigung der dießjährigen Schifffahrt, in Kronstadt angekommen, und am 5. d. M. das letzte Fahrzeug von da abgefeselt. Die Gesamtzahl der in diesem Jahre daselbst angelangten Schiffe beträgt 1259, und die der von da ausgelassenen 1290. Im vorigen Jahre betrug die Zahl der daselbst eingegangenen Schiffe 1257, und die der ausgefahrenen 1244.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Die Petersburger Zeitung enthält folgende Nachrichten von der aktiven Armee, vom 17. Okt. bis 10. Nov.:

Zufolge des für die Kriegsoperationen bestimmten General-Plans begann das 3te Infanteriekorps am 15. Okt. seinen Rückmarsch von Schumla. Bis zum 19. wurde es vom Feinde nicht im Mindesten beunruhigt; unbedeutende Streifparteien desselben, die sich von Zeit zu Zeit im Rücken der Arrieregarde zeigten, wagten es nicht, die Bewegung der Truppen aufzuhalten. Am 19. aber, als das Korps einen waldigen Engpaß unweit des Dorfes Niboda durchziehen sollte, wurde seine Arrieregarde von dem Feinde attackirt, der mit 8000 Mann auserlesener Kavallerie, einem Theile Infanterie und Artillerie aus Schumla gerückt war. Allen seinen Anstrengungen zum Trotz wurde er, mit großem Verluste für ihn, geschlagen, und der Marsch des 3ten Korps nach dem bestimmten Orte gieng, ohne alles weitere Hinderniß von Seiten des Feindes, von Statten, wiewohl er durch die Unwegsamkeit der Heerstraße, die das plötzlich und in jener Gegend ungewöhnlich früh eingetretene regnichte und kalte Wetter verdarb, von Tage zu Tage mehr erschwert ward.

Diese Witterung hat auch den Fortgang der Belagerungsarbeiten vor Silistria gar sehr aufgehalten. Dennoch rückten sie nach äußerster Möglichkeit fort; als aber, durch die unaufhörlichen Regengüsse, der Flächenraum, auf dem die Tranchéen angelegt werden sollten, völlig unter Wasser gesetzt wurde, und die Zufuhr der Materialien bis zur Unthunlichkeit erschwert ward, entschloß sich der Herr Oberbefehlshaber, General Wittgenstein, am 2. Nov. die Belagerung in ein Bombardement zu verwandeln, welches zwei Tage und Nächte mit Erfolg fortwährte. Die indeß einfallende ungewöhnliche Kälte stieg über 8 Grade, ein heftiges Schneegestöber verschneite alle unsere Batterien und die Erdhütten der Soldaten, und auf der Donau bildeten sich große Eißschollen. Auf solche Weise unterbrach die Natur selbst, durch den Anfang eines sogar unter nördlichen Himmelsstrichen ungewöhnlich strengen Winters, das Fortschreiten unserer Operationen gegen Silistria, und drohte die Kommunikation des linken Donau-Ufers mit dem rechten zu versperren, und die Zufuhr des Proviantes und der Munition für das Belagerungskorps abzuschneiden. Die Blokade von Silistria wurde demnach aufgehoben, und am 10. Nov. begannen die Truppen des 2ten und 3ten

Korps ihre Bewegung nach den in der Moldau und Wallachei für sie bestimmten Winterquartieren; in zwei Kolonnen, von denen die eine bei dem Flecken Kalarasch auf Fahrzeugen der Donauflottille, die andere bei Hirsova die Donau passirte, die 6te Infanterie-Division ausgenommen, welche mit der Kavallerie und den Don-Truppen diese Bewegung deckte.

Zur Beobachtung der Garnison von Silistria bleibt eine starke Abtheilung der Flotte vor dieser Festung liegen, auf dem linken Donau-Ufer aber wird der Flecken Kalarasch befestigt, und an passenden Stellen werden, den noch in den Händen der Türken verbleibenden Festungen gegenüber, Redouten aufgeworfen.

Nach eingegangenen Berichten aus Barna und dessen Umgebungen hat sich in jener Gegend nichts Bemerkenswerthes zugetragen, und der Feind nirgends sich blicken lassen.

In der kleinen Wallachei ist die Festung Kalafat unsern Waffen unterworfen worden. Der General-Adjutant Baron Geismar hatte den Schreck benutzt, den die Einnahme von Barna und die Niederlage des Pascha von Widdin bei Bajalescht über die Türken verbreitete, und den Entschluß gefaßt, einen Angriff auf Kalafat zu versuchen. Dieß lähnte Unternehmen gelang vollkommen. Einen Marsch von 50 Werst in einer Nacht zurücklegend, erschien er vor der Festung, und die erschrockene Garnison räumte dieselbe mit der größten Eilfertigkeit, haufenweise nach Widdin flüchtend, wobei eine beträchtliche Anzahl in der Donau ertrank. Nachdem man sich der Festung bemächtigt hatte, schritt man ungesäumt zur Errichtung ergänzender Werke nach der Seite der Türken hin, wodurch Kalafat gegen jeden feindlichen Anfall vollkommen in Verteidigungs-Zustand gesetzt ist. Die Besetzung dieser Festung ist in so fern von Wichtigkeit für uns, weil dadurch die kleine Wallachei gegen Invasionen vom rechten Donau-Ufer her geschützt ist.

S c h w e i z .

Man berichtet aus Selma (in Graubünden) unter'm 20. November folgenden traurigen Vorfalle, der sich Tags zuvor in der Gemeinde Cauco ereignete: Als eben dort in der Pfarrkirche die Messe gelesen wurde, vernahm man plötzlich ein donnerähnliches Geräusch, welches lange noch im Thal wiederhallte, und ein großes Unglück ahnen ließ. Es war eine ungeheure Murr, welche sich von der Bergwand zu Beer Isriß, und von einer Höhe von mehr als tausend Klafter in das Thal Algro hinabstürzte, wo über 50 Personen auf verschiedenen Punkten mit der Holzarbeit beschäftigt waren. Von 14 Italienern, alle aus der Provinz Como, welche zusammen eine Kompagnie bildeten, blieben kaum 2 unbeschädigt; 3 wurden todt unter dem Schutte gefunden; alle übrigen waren mehr oder weniger schrecklich zerschlagen und verstümmelt; 2 derselben geben wenig Hoffnung zum Aufkommen. Eine andere Gesellschaft Tessiner hatte ebenfalls 6 bis 7 Verwundete. Ueberall herrscht Betrübnis und Schrecken,

A m e r i k a .

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)
Philadelphia, den 14. Nov. Nach Briefen aus Neu-Orleans hat sich das gelbe Fieber in jener Stadt gezeigt. Vorzüglich sind es die Schweizer Einwanderer, welche davon ergriffen werden, und nach Aussage des Kapitäns Fowler, welcher vor einigen Tagen von Neu-Orleans in Neu-York einlief, starben 140 derselben an einem Tage.

V e r s c h i e d e n e s .

Die Allgemeine Zeitung vom 13. Dez. enthält folgenden Privatbrief:

„Viele Zeitungen lassen Barna durch Verrätherei fallen. Dieß ist ungegründet. Barna wurde von Jussuf bis auf's Auserste vertheidigt, und wäre früher eingenommen worden, hätte der Kaiser nicht das Blut seiner und der belagerten Truppen schonen wollen. Die Beschießung war zuletzt so groß, daß der Sturm nicht misslingen konnte, und die Besatzung sich ergeben mußte. Jussuf Pascha hatte nie im Sinne, sich nach Rußland zu begeben; eist als er vernahm daß der Sultan den tapfern Kommandanten von Braila, nachdem derselbe zu Konstantinopel von einem Kriegsgerichte freigesprochen worden, nach Asien erlirkt, und unterwegs hatte stranguliren lassen, erklärte er, daß er sein Leben nicht auf diese Weise Preis geben wolle. Jussuf Pascha wird für einen sehr unterrichteten Offizier gehalten.“

Die Berliner Vossische Zeitung sagt: „Auf Jussuf Pascha's Kopf sollen 25,000 Beutel, und auf dessen lebende Person 30,000 Beutel von Seiten der Pforte gesetzt seyn.“

— Es scheint, daß das Erdbeben vom 3. Dez. vorzüglich in den Kantonen am rechten Maasufer verspürt worden ist. Zu Henri-Chapelle, der Gränzgemeinde auf der Straße von Lüttich nach Aachen, wurden alle Möbel bewegt, und die Einwohner flohen aus ihren Häusern. Zu Hamoir an der Durthe, und zu Fraiture, Provinz Lüttich, dauerten die Erdstöße nur 2 Sekunden; allein man vernahm dort deutlich das ferne Geräusch eines unterirdischen Knalles, welches dem stärksten Erdstöße vorhergieng.

— Am 5. Dez. starb zu Darmstadt der großherzogl. Medizinal-Kolleg.-Direktor Dr. von Siebold.

— Auf der Universität in München sind jetzt 1742 Studierende inscribirt.

Ettlingen, den 14. Dezember. Der praktische Arzt Dr. Schindler in Kork hat am 30. v. M. seine zweite Staaroperation in seiner Vaterstadt Ettlingen mit besonderer Fertigkeit und mit dem glücklichsten Erfolge vorgenommen. Der Operirte war ein Knabe von 10 Jahren, aus Oberweyer hiesigen Bezirks gebürtig, blind am rechten Auge, mit welchem er sogleich nach der Operation als seh auf das deutlichste wahrnehmen konnte.

Die erste Operation geschah einige Zeit vorher an einem staarblinden Greise von 74 Jahren, aus Ettlingen gebürtig, mit demselben guten Erfolge.

Die Operation vom 30. v. M. war die 28ste Staaroperation, welche Dr. Schindler im Laufe des gegenwärtigen Jahres vorgenommen.

Nacht derselben geschahen in Straßburg, 3 in Ruprechtsau, 2 in Saar, und die übrigen in mehreren Gegenden des In- und Auslandes.

Alle Operirten hatten Ursache, mit der Geschicklichkeit und den Kenntnissen des Operateurs im höchsten Grade zufrieden zu seyn.

Dienstnachrichten.

Durch das am 14. März d. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Schloffer ist die Pfarrei Limbach (Bezirksamts Heiligenberg) mit einem beiläufigen Einkommen von 700 bis 800 fl. in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um dieselbe haben sich bei der fürstl. Fürstbergischen Standesherrschaft als Patron nach Vorschrift zu melden.

Durch die Pensionirung des Pfarrers Amor Kilian ist die katholische Pfarrei Uffumstadt (Amts Vorberg im Main- und Tauberkreis) mit einem beiläufigen Einkommen von 800 fl. in Zehnten, Güterertrag und Naturalfrum erledigt. Die Kompetenten um diese Pfarrfründe haben sich bei der fürstl. Leiningischen Standes- und Patronats Herrschaft nach Vorschrift zu melden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

15. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	28 Z. 4,0 L.	-0,5 G.	66 G.	NW.
M. 1 $\frac{1}{2}$	28 Z. 3,6 L.	1,0 G.	66 G.	NW.
N. 10	28 Z. 3,4 L.	0,8 G.	69 G.	NW.

Nebel.

Psychrometrische Differenzen: 1.2 Gr. 1.1 Gr. 0.8 Gr.

Todes-Anzeigen.

Heute früh $\frac{3}{4}$ auf 3 Uhr endigte unser nun in Gott ruhender Vater Johann Georg Lang, nach kurzen Leiden, sein stilles aber thätiges Leben, nachdem er dasselbe, als Christ und als Mensch seinen Pflichten bis an's Ende getreu, auf 80 Jahre 4 Monate gebracht hatte.

Karlsruhe, den 13. Dez. 1828.

Die Söhne, Töchter und
Tochtermänner.

Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen:

S u r a n d o t. A l m a n a c h

des Räthselhaften, von Georg Loh und Dr. Karl Löpfer, für 1829. Enthält: räthselhafte, höchst interessante Erzählungen, Gedichte und Räthselspiele. Im Räthselbände mit Goldschnitt. 1 Nthlr. 16 Gr. Dinstreutig die geistvollste und unterhaltendste Teilleiten- und Weihnachtsgabe.

Wintergrün für 1829. Herausgegeben von Georg Loh. 2 fl. 24 Fr.

Zu haben in Karlsruhe bei G. Braun (Schloßstraße Nr. 10).

Karlsruhe. [Empfehlung.] Bei bevorstehenden Festtagen bin ich so frei, mein vollständig neu assortirtes Quincaille- und Waarenlager aufs beste zu empfehlen. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, gebe ich zugleich die Versicherung, daß ich mir dasselbe auch ferner durch gute Waaren und billige Bedienung zu erhalten wissen werde.

Karl Benjamin Gehres,
lange Straße Nr. 147.

Karlsruhe. [Zuschneerer- und Defatirer-Empfehlung.] Der Unterzeichnete bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß er das Gewerbe von seinem Schwiegervater, dem Zuschneerer und Defatirer Weigner, übernommen habe, und solchen in dessen Werkstatt, mit verbesserten Maschinen, fortsetze.

Zugleich bittet er um geneigten Zuspruch, und wird nicht nur das bisher zu dieser Werkstatt gehabte Vertrauen zu erhalten, sondern durch prompte, billige und vorzügliche Arbeit zu erhöhen sich alle Mühe geben.

Karlsruhe, den 10. Dez. 1828.

Anton Schöttle,
Zuschneerer und Defatirer, wohnhaft bei Gottfried Weigner, Karlsstraße Nr. 37.

Karlsruhe. [Anzeige.] Liverpool-, Simons- und Astral-Lampen, in schönster Auswahl und zu den billigsten Preisen, sind anzuerufen bei

J. N. Spreng.

Karlsruhe. [Anzeige.] Cablian, Schwedische, Russische Caviar, Austern, Bremer Picken, Sildinge, Laverdan, Häringe, Stockfische, Französische, Genueser und Holländische Sardellen, Französische eingemachte Früchte in Essig und in Brandwein, Oliven in Meerwasser, Capern, Poutarden, Braunschweiger Würste u. sind frisch zu haben bei

E. A. Sellmeth.

Karlsruhe. [Seilerwaaren-Lieferung.] Da eine Partie verschiedener Seilerwaaren für das Großherzogliche Zeughaus in Lieferung zu begeben ist, so werden diejenigen, welche diese übernehmen wollen, nach vorher hier eingesehenen Mustern und Lieferungs-Bedingungen, wobei ihnen das Quantum bekannt gemacht wird, — ihre Submissionen, schriftlich und versiegelt,

Montag, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, hieher zu übergeben, wobei bemerkt wird, daß auf spätere Einreichung keine Rücksicht genommen wird.

Karlsruhe, den 12. Dez. 1828.

Großherzogliche Zeughausdirektion.